



Welsportministerkonferenz (MINEPS V) fand 2013 in Deutschland statt

Seit 1976 organisiert die UNESCO mit Unterstützung von ICSSPE (International Council of Sport Science and Physical Education) die Welsportministerkonferenzen, kurz: MINEPS (Ministers and Senior Responsibles for Physical Education and Sport). Nach Paris (1976), Moskau (1988), Punta del Este (1999) und Athen (2004) trafen sich nun die Ministerinnen, Minister und andere Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum 5. Mal im Mai 2013 in Berlin, um die Werte des Sports zu fördern und seine Rolle als Motor der gesellschaftlichen Entwicklung zu stärken.



Sabine Stell

Nachdem die letzte MINEPS-Konferenz in Athen das internationale Übereinkommen der UNESCO gegen Doping im Sport auf den Weg gebracht hatte, standen in Berlin 2013 folgende Themenblöcke auf der Agenda: (1) Frauen und Sport, Menschen mit Behinderung und Sport unter Bezugnahme auf die allgemeine Forderung: Zugang zum Sport als grundlegendes Recht für alle; (2) Sportgroßveranstaltungen unter dem Fokus der Förderung von Investitionen in Programme für Sport und Leibeserziehung; und (3) die Wahrung der Integrität des Sports. Ausrichter der Konferenz war das Bundesministerium des Innern in Kooperation mit der UNESCO und ICSSPE.

Insgesamt waren 606 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Konferenz gekommen. Darunter konnten 42 Ministerinnen und Minister sowie 28 Vize-Ministerinnen und -Minister verzeichnet werden. Zum Konferenzpräsidenten wurde Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich gewählt. Neben der UNESCO-Generaldirektorin Irina Bokova und der Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel hoben Willi Lemke (UN-Sondergesandter), Snezana Samardzic-Markovic (Europarat), Sir Philip Craven (International Paralympic Committee), Timothy Shriver (Special Olympics International) u. v. m. in ihren Reden die Bedeutung der Agenda der Konferenz und die Bedeutung des Sports hervor.

Nach intensiven nationalen und internationalen Vorarbeiten an einer gemeinsamen Positionierung zu den Themenblöcken, verabschiedeten die Delegationen aus 128 Mitgliedstaaten am Ende ihrer Beratungen – zum Teil bis spät in die Nacht – die „Berliner Erklärung“.



Die „Berliner Erklärung“ ist ein Aufruf zur Schaffung eines integren, nachhaltig finanzierten und transparent organisierten Sports, der allen Menschen zugänglich sein soll. Dabei legten die Unterzeichnenden größten Wert darauf, jegliche Diskriminierung aufgrund von Behinderung, sozialer, religiöser, politischer oder kultureller Faktoren auszuschließen. Die Erklärung hat keinen rechtlich bindenden Charakter, sondern stellt Sachverhalte bzw. Probleme fest und gibt konkrete sportpolitische Empfehlungen. Die Verantwortung der Umsetzung liegt bei den teilnehmenden Staaten (http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Nachrichten/Kurzmeldungen/berliner_erklaerung.pdf?_blob=publicationFile).

Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft hat das Bundesministerium des Innern in der Vorbereitung der Weltsportministerkonferenz beraten. Dabei fanden die Ergebnisse einer Vielzahl sportwissenschaftlicher Projekte, die das BISp in den letzten Jahren zu den Themen Ehrenamt, Sportentwicklung, Sportwirtschaft etc. gefördert hatte, Verwendung.



*Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich im Gespräch mit UNESCO-Generaldirektorin Irina Bokova
Foto: Peter Himsel*



*Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper (dosb-Vizepräsidentin Bildung und Olympische Erziehung) im Gespräch mit Kollegen
Foto: Peter Himself*